

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Bild lebendiger Einsamkeit (1796)

1 Bild lebendiger Einsamkeit,
2 Schwebe näher! Sie ist, die sie war,
3 Da ich einst sie genoss, da ich voll Glut
4 Dichtete, ordnete,

5 Seelen gab dem Erfundenen,
6 Ihnen tönen Leib. Tönte der
7 Sie nur an; so erschien leere Gestalt,
8 Wie in Elysium

9 Irrt der Schemen, an Lethe's Strom
10 Schweigend flattert. Getönt waren sie
11 Jene Seelen, der Leib sank nicht, wie du
12 Schatten Euridize,

13 Dort hinab, und ich klagete
14 Nicht dem schwindenden nach. Denn gewählt
15 Hatt' ich Leiber, die voll gleichender Kraft,
16 Treffend gestalteten;

17 Hatte, suchend im alten Hain
18 Thuiskona's, vom Stamm' hergeführt
19 Neue Leiber, wenn mir würdig der Wahl
20 Keiner im Walde schien.

21 Nothdurft war mir diess, war nicht Plan,
22 Wenn es mir nicht gelang; zog ich vor
23 Zu verstummen, und warf schnell in die Glut
24 's Blatt, so nur stammelte.

25 Bild lebendiger Einsamkeit,
26 Flieh nicht, weile! Sie ist, die sie einst
27 War im ersten Genuss, da ich erfand

28 Seelen, und Töne gab;
29 Weile, weile! In ihr durchdrang
30 Frohes innig gefühlt den, der kühn
31 In der Dichtenden Höhn schwebte, durchdrang
32 Wonne den feyrenden!

33 O der Wonne! Ich hätte sie
34 Da selbst, als sie mir ward, durch das Lied
35 Nicht erreicht. Sie ergriff mächtiges Arms,
36 Riss wie in Strömen fort!

(Textopus: Bild lebendiger Einsamkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57390>)